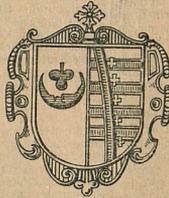


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für 1000 Nr. 1 Mk., durch
Jahres für 1,10 Mk., in Heften,
Heft, 20 Hefen, 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pfg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagsblatt“;
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 126.

Kemberg, Donnerstag, den 26. Oktober 1911.

13. Jahrg.

Im Innern Marokkos

Au der deutschen Kolonialgesellschaft Berlin hielt Dr. Palmgren einen überaus interessanten Vortrag über seinen Aufenthalt im Innern Marokkos. Der Referent war längere Zeit als deutscher Arzt in Fez tätig. „Wie eine Reise in längst verkungene Zeiten“ so führte Dr. Palmgren aus, „kommt dem Reisenden der Weg nach dem Innern vor. Ruinen allenthalben, von Industrie natürlich keine Spur. Überall, wo Deutsche wohnen, ein großes Interesse der Bevölkerung zu ihnen; die deutsche Volkswirtschaft in Fez ist von den Bewohnern wegen ihrer Sicherheit hoch geschätzt. Dr. Palmgren konnte selbst während seiner ärztlichen Tätigkeit viele Proben herzlicher Dankbarkeit von Seiten der Eingeborenen erleben. Krankheiten, Krankheiten und Epidemien brachten ihn seine Patienten als feste Geben der Bevölkerung. Dr. Palmgren sieht es ja in hygienischer Beziehung in Marokko aus: Krieg, Hunger, Pest, schlechte Lebensweise tun das übrige zur

Erzeugung häufiger Seuchen.

Wo ein Saule Menschen beisammen ist, da gibt es auch Typhus. Auch Augenkrankheiten sind an der Tagesordnung. Malaria gab es in Fez unter 100 000 Mohammedanern nur 35 Europäer. Das ist ja nun anders geworden, seit die Franzosen in das Innere marschiert sind. Gegen die Vermittlung der Marokkaner-Arte haben sie auch in Fez ein Sanatorium für die dortige Bevölkerung errichtet. Den Sultan schildert Dr. Palmgren als einen würdigen, ernsthaften Mann, der noch vor Jahresfrist die besten

Abstehen gegenüber Deutschland

hatte. Aber was hilft es ihm? Die Franzosen sind nun einmal auf dem Vormarsch. In Fez ergaben sie sich in der dortigen Schule der „Arabischen Vereinigung“ unter dem Semiten ein tüchtiges Penitentien. Der Witz der Weltgeschichte will es, daß gerade deutsche Juden vornehmlich das Geld zu dieser Schule bezahlten. Die deutsche Form von Wanne waren in der Nähe von Coloblanca bezeichnet der Vortragende als einen deutschen Pöbel im französischen Fleische und bedauert es lebhaft, daß wir Deutschen in Marokko so viel verkannt haben. Bekannt sind ja auch die

traurigen Hofenverhältnisse:

überall die Verbrüderung, die das Leben der Labung erschwert; nur in Coloblanca werden jetzt von einer Münchener Firma Hofenanlagen geschaffen. Als Ergebnis seines zweimonatigen Aufenthaltes in Marokko gab Herr Dr. Palmgren seinen Hörern die Versicherung: Wer dort gehen will, der muß begeistert für das Land sein. Gegenwärtig sind zwar unsere Ausposten in Marokko recht trübe; möge es wenigstens gelingen, daß wir die wirtschaftliche Gleichberechtigung erlangen! Dann könne sich noch alles ändern, dann wäre auch das letzte Wort über Marokko noch nicht gesprochen.

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 25. Oktober 1911

* Stenographische Unterrichts. Der hiesige Stenographen-Verein (Stolz-Schrey) wird am nächsten Dienstag im Vereinslokal (Markstraße) einen neuen Anfangs-Kursus beginnen. Bei der fortgesetzten Bedeutung, welche die Stenographie im beruflichen Leben einnimmt, dürfte eine recht zahlreiche Beteiligung an diesem Kursus wohl zu empfehlen sein. (S. auch Inserat in heutiger Nummer.)

* Vereinerung vom Schulbesuche vor Vollendung des 14. Lebensjahres. Die preussischen Kreis- und Schulinspektoren sind vom Minister ermächtigt worden, in Zukunft diejenigen schulpflichtigen Kinder, die im vierten Vierteljahr des Kalenderjahres das 14. Lebensjahr vollenden und zum 1. Oktober desselben Jahres die Schule 7 1/2 Jahre besucht haben, auf Antrag der Eltern oder Vormünder vom 1. Oktober ab bis zum 31. März des nächsten Jahres, dem Tage der Entlassung von der Schulpflicht nach den geltenden Bestimmungen,

vom Schulbesuche zu entbinden, wenn die häuslichen Verhältnisse die Vermeidung schulischer und ausreichende Kenntnisse von den Redatoren und Disziplininspektoren bescheinigt worden sind. Als jetzt waren die entsprechenden Gesuche an die Königlichen Regierungen zu richten.

* Der neue Kommet C ist in diesen Tagen am Himmel sichtbar, und zwar von Eintritt der Dämmerung bis kurz vor 8 Uhr. Der Stern steht am westlichen Himmel etwa 15 Grad unter und einige Grad links vom Großen Wagen. Er ist an seiner nebelartigen Helligkeit deutlich von anderen Sternen zu unterscheiden. Der nach oben gerichtete gerade Schweif ist so lang, daß er bis in die beiden vorderen Sterne der Deichsel des Himmelskragens (Großer Wagen) hineinreicht. Die Helligkeit des Sterns, die den Stern entzweit hat, teilt mit, daß der Schweif nach Beobachtungen aus einem wunderbaren (schönen) grünen Licht besteht. Bei klarem Wetter, das von den Wetterarten angehängt wird, soll der Oktoberstern am den nächsten Abenden immer besser zu erkennen sein, wird dann aber recht veränderlich, da er direkt der Sonne entgegensteht und am hellen Nachthimmel nicht mehr sichtbar sein wird. Mit dem Fernglas ist die Erscheinung am besten zu beobachten.

* Zur Lebensmittelfreier. Ein allgemeines Abkochen der Feuerung wird auch in Westfalen, ist auch am Niederrhein die Kartoffeln ganz erheblich besser angefallen, als man ursprünglich angenommen hatte. Überall gab es Kartoffeln in Hülle und Fülle. Bei dieser reichhaltigen guten Ernte sind die den ungewöhnlich starken Zufuhren aus den südlichen Provinzen und aus Holland, lassen sich die hohen Preise nicht aufrecht erhalten. Die Preise für Kartoffeln werden voraussichtlich in der nächsten Zeit noch weiter fallen. Im Ruhrort haben wurde eine aus 2000 Zentnern bestehende Schiffsladung holländischer Kartoffeln binnen 3 Tagen verkauft, und zwar waren die Abnehmer keine Großhändler, sondern Private. Der Preis stellte sich auf 350 Mk. für den Zentner. Das Eingreifen der Städte, der großen industriellen Werke und der Genossenschaften hat gleichfalls auf die Preisbildung einen Einfluß ausgeübt. Die Händler im Rheinland und Westfalen setzen aus eigenem Antrieb die Preise herab. Auch in den Gemüsepflanzen hat ein Rückgang begonnen. Gleich günstige Meldungen liegen aus anderen Landesstellen vor, jedoch mit einem Nachlassen der Teuerung im Reich für die nächsten Wochen zu rechnen ist.

* Stenographie. Der vom 7. bis 9. Oktober in Dresden abgehaltene Stolz-Schrey'sche Verbandsvertretertag für die gesamte Stolz-Schrey'sche Schule hat den Beschluß gefaßt, den nächsten Jahresvertretertag nicht, wie beabsichtigt, in Berlin, sondern in Magdeburg abzuhalten. Der Vorstand des hiesigen anhaltischen Bundes und der Bezirk Magdeburg haben sich mit der Übertragung des Verbandstages einverstanden erklärt. Als Zeitpunkt kommt die erste Hälfte des Monats Oktober 1912 in Betracht. Der Bundesvorstand empfiehlt, von dem nächstjährigen für Naumburg in Aussicht genommenen Bundesfest abzusehen und stat dessen lediglich eine Delegierten-Versammlung gelegentlich des Verbandstages nach Magdeburg einzuberufen.

* Wittenberg, 23. Oktober. Der diesjährige Oktober- oder Michaelismarkt zeigt ganz das Bild seiner Vorgänger und ist ebenfalls weit überaus an den auswärtigen Käufern managt. Auf dem Fischmarkt war infolge des Rückganges des Fischanbaues nicht einmal eine Probe angefahren.

* Dommitzsch, 23. Okt. Ein Zimmerbrand entzündet am Freitag nachmittag in einem dem Bauernmeister Emil Köcherman gehörigen Hause in der Dübenerstraße. Die in der Giebelhöhe wohnenden Vier hatten Holz hinter den Ofen gepackt, damit dasselbe dort trockne. Durch die Entzündung des aufgehäuften Brenn-

materials geriet das Zimmer in Brand, welcher an der Zimmereinrichtung sowie an dem Gebäude selbst einigen Schaden anrichtete. Das Feuer konnte mit einigen Eimern Wasser gelöscht werden.

* Schmiedeberg, 23. Oktober. Der Margarethenverein hatte sich in seiner letzten General-Versammlung unter anderem auch mit der Abhaltung des nächsten historischen Margarethenfestes befaßt, das bekanntlich für nächstes Jahr in Aussicht genommen ist. Das Fest hat früher immer alle zwei Jahre stattgefunden, in den letzten Jahren hat man jedoch mit Rücksicht auf das damit verknüpfte große Mißte eine größere Pause eintreten lassen. Man sind aber die Anforderungen an den Festtag in Bezug auf Ausstattung, sowie überhaupt an die ganze Ausgestaltung in neuerer Zeit erheblich gewachsen und mit jedem Male werden diese Anforderungen größer, denn jedes Fest muß das vorhergehende überreffen, wenn nicht seine Anziehungskraft nach außen hin abgemindert werden soll. Das bezieht mit jedem Male auch die Anwendung größerer Mittel, und wenn früher das Fest schon mit einem Betrage von rund 400 Mark ausgerichtet werden konnte, so sind die Kosten jetzt auf rund 1500 Mark angewachsen, welcher Betrag aber bei dem kommenden Auszug gewiß noch überschritten werden muß. Es wird also immer schwerer, die Lasten des Festes aus seinen Einnahmen zu decken. Da nun die unzuläng-

lichen Einnahmen, die im kommenden Jahre sich voll sichtbar machen werden, es ratlos erscheinen lassen, an die Veranschlagung des Festes heranzutreten, das ist wohl zu überlegen. Der Margarethenverein, der sich ja leider nur aus einem sehr kleinen Teile der Bürgererschaft, und dazu in der Hauptsache noch aus dem pelamie weniger Leistungsfähigen — zusammensetzt, hat sich nach reiflicher Überlegung nicht dazu entschließen können, das Mißte eines größeren Anfalls auf seine Schultern zu nehmen. Der betreffende Beschluß geht dahin, daß die Veranschlagung im nächsten Jahre nur dann zur Ausführung kommen soll, wenn seitens der Bürgererschaft und der Stadt zu demselben eine Garantie in Höhe von 500 Mark zugelangt wird, die im Falle eines Defizits zunächst in Anspruch genommen werden soll. Erst über diesen Betrag hinaus will der Verein mit eigenen Mitteln eintreten. Um die Angelegenheit zur entgeltlichen Entscheidung zu bringen, wird der Verein in nächster Zeit sich mit einem entsprechenden Gesuche an die Einwohnerchaft und die städtischen Körperschaften wenden.

* Alten, 23. Okt. Seit gestern brennt es im Kirchenvorhof am Entenurt dort, wo Pfanzpläne zu den Kulturanlagen hergerichtet werden. Weist ist es bürres Gras und Gestrüpp, Weidenraut und Wurzeljeng; doch läßt das Feuer auch ins hohe Holz des Jagen 7 über. Der arge Wind will den Brand nicht zum Stillstand kommen lassen. In der heutigen Mittagsstunde wurde eine große Schar Schulknaben zu den Böhmsarbeiten erboten, da die bisherige Hilfe sich als unzureichend erwies hat. Gestern war die Freiwillige Feuerwehr alarmiert worden.

* Wittenberg, 23. Oktober. (Langer Streit.) Zwischen den Gemeinden Holzweißig und Ramitz schwebt seit 1901 eine Verwaltungsstreitigkeit wegen einer jählichen Entschädigung, die Holzweißig als Arbeiterwohnortsgemeinde von Ramitz als Betriebsgemeinde nach den Bestimmungen des Kommunal-Abgaben-Gesetzes fordert. Der Prozeß hat schon die drei Instanzen Kreisoberschulz, Bezirksauschuß und Oberverwaltungsgericht beschäftigt und ist von letzteren an den Bezirksauschuß zurückverwiesen worden. Am 21. ct. fand wegen dieses Rechtsstreits unter der Leitung eines Kommissars des Bezirksauschusses eine gemeinschaftliche Sitzung der Gemeindevertretungen von Holzweißig und Ramitz statt, in welcher nach längerer Verhandlung ein Vergleich zustande kam. Der Vergleich, der den Interessen beider Parteien gerecht wird, fand beinahe einstimmige Annahme. Sein Zustandekommen ist um so

mehr mit Freude zu begrüßen, als durch ihn ein seit zehn Jahren zwischen den beiden Gemeinden hinhwerbender Rechtsstreit endgültig erledigt ist.

* Halle, 25. Oktober. (Vom Provinzialmuseum.) Auf dem Wettiner Platz ist seit dem Bauarbeiten für das neue Provinzialmuseum begonnen worden. Der nördliche Stadtteil wird nach beider Fertigstellung um eine bedeutende Lebenswürdigkeit reicher, denn schon das Bauwerk selbst soll in gebiegender, durchaus künstlerischer Ausführung errichten. Die Leitung liegt in den bewährten Händen des Professors Kreis aus Düsseldorf, die Ausführung (zunächst Maurer- und Erdbauarbeiten) ist der Firma Höber Nachfolger (Wilt Söffing) hier übertragen worden.

* Dessau, 22. Oktober. (Der Polizeidienst als Lebensretter.) Als vorgelesen ein Kreispolizeibeamter im bezüglichen Vortragern mit seinem Polizeidienst patrouilliert, verfolgte der Hund plötzlich eine feine Katzen, die nach der Wälder führte. Am Ufer des Flusses angekommen, sah der Polizeibeamte gerade noch wie ein hiesiges Dienstmädchen in den Fluten verschwand. Der Hund sprang der Lebensmitten nach und zog sie an Ufer. Das Unglückliche war bereits betäubt. Was die Unglückliche zu ihrem Schicksal veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

* Gröbers, bei der andauernden Trockenheit in diesem Sommer war man allseitig im kommenden Jahre sich voll sichtbar machen werden, es ratlos erscheinen lassen, an die Veranschlagung des Festes heranzutreten, das ist wohl zu überlegen. Der Margarethenverein, der sich ja leider nur aus einem sehr kleinen Teile der Bürgererschaft, und dazu in der Hauptsache noch aus dem pelamie weniger Leistungsfähigen — zusammensetzt, hat sich nach reiflicher Überlegung nicht dazu entschließen können, das Mißte eines größeren Anfalls auf seine Schultern zu nehmen. Der betreffende Beschluß geht dahin, daß die Veranschlagung im nächsten Jahre nur dann zur Ausführung kommen soll, wenn seitens der Bürgererschaft und der Stadt zu demselben eine Garantie in Höhe von 500 Mark zugelangt wird, die im Falle eines Defizits zunächst in Anspruch genommen werden soll. Erst über diesen Betrag hinaus will der Verein mit eigenen Mitteln eintreten. Um die Angelegenheit zur entgeltlichen Entscheidung zu bringen, wird der Verein in nächster Zeit sich mit einem entsprechenden Gesuche an die Einwohnerchaft und die städtischen Körperschaften wenden.

* Dresden, 24. Oktober. (Hofzug und Einbrecher.) Als der Hofzug, den der König von Sachsen mit seinem Sohn zu der Hochzeit seines kaiserlichen Erbprinzen Karl nach Wien führen sollte, der Station Mittelgrund aufbrach worden war, erhielt der Hofmarschall Herr Adolf Storch die Anweisung, sich sofort zur Vermeidung der nach Dresden führenden Eisenbahnbrücke zu begeben. Kommt er aber etwa um 10 Uhr auf diesen Beobachtungsposten angelangt, so bemerkte er in unmittelbarer Nähe der Brücke zwei Männer, die durch ihr schüchternes und eigenartiges Wesen auffielen. Storch vermutete ein Attentat auf den etwa eine Stunde später entzessenen Hofzug und näherte sich den beiden Männern. Einer von ihnen ergriß, sobald er den Beamten gewahrte, die Flucht, während der andere zunächst einige nichtslagende Bemerkungen machte, dann aber ebenfalls das Weite suchte. Es gelang, die Stroch festzunehmen. Man fand bei jedem einen geladenen Revolver, zwei kampfgeschlossene Jagdmesser usw. Die Stroch legten ein Attentat auf den Hofzug beabsichtigt zu haben, doch wurden in ihnen zwei verwegene Einbrecher, die schon mit langjährigen Zuchthausstrafen belegt waren, dingfest gemacht. — Wahrscheinlich haben die beiden auch Stroch nicht die geringste Ahnung davon gehabt, daß sie sich — Nachtlager gerade unter der Brücke ausluden, aber die der Hofzug fuhr.

* Dresden, 17. Oktober. (Eine Millionenspende des Wirklichen Geheimen Rates Lingner.) Die von mindestens 5 Millionen Besuchern bewunderte Abteilung „Der Mensch“ auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung, der Clou der ganzen Ausstellung und Eigentum des ersten Präsidenten derselben Htz. Lingner, bleibt der Stadt Dresden erhalten. Wie wir aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren, hat Htz. Lingner, obwohl die verlockenden Angebote aus verschiedenen auswärtigen Staaten, u. a. ein Viermillionenpendat aus Amerika, vorliegen, die gesamte Abteilung der Stadt Dresden schenkungsweis abzugeben und außerdem noch einen großen Kapitalbetrag zur künftigen Unterbringung und Unterhaltung der Sammlung gestiftet.

Zeit, 23. Oktober. Seit Sonntag nachmittags 2 Uhr ist der Kohlentagebau in Munsdorf bei Zeitz in Brand. Kohlenreiche Spritzen der Umgebung sind am Brandplatz, jedoch scheint ein Wachen des Feuers ausichtslos zu sein. Noch in den Abendstunden zogen dicke Rauchwolken über die Gegend hin.

Zeitz, 22. Okt. Mit einem eigenartigen Prozeß hatte sich das hiesige Landgericht zu beschäftigen. Beim Abbruch eines alten Gebäudes in Naachwitz bei Zeitz fand man eine Blechbüchse, die einen Kaufvertrag enthielt, wonach der Vorbesitzer des Grundstücks von zwei Nachbarn für 90.000 Mark Grundstücke erworben und bezahlt hätte. Der Käufer und Besitzer des Grundstücks sei berechtigt, die Grundstücke von den Nachbarn sich über-

schreiben zu lassen. Da der aufgefundenen Vertrag auch die Unterschriften der ehemaligen Verkäufer enthielt, die inzwischen verstorben sind, so kamen ihre beiden Nachfolger in eine äble Lage, als der neue Eigentümer der Büchse sein angebliches Recht geltend machte. Sie haben sich zum Schutze ihres Eigentums gezwungen, eine Nichtigkeitsklage gegen den aufgefundenen Vertrag zu erheben. Sie wiesen nach, daß die Unterschriften falsch waren, und daß ihre Grundstücke vor etwa vierzig Jahren, wo der Kauf angeblich abgeschlossen war, noch keinen Wert von 90.000 Mark besaßen. Das Gericht erklärte denn auch den Vertrag für ungültig. Man nahm dabei an, daß der Vertrag auf einen Ritz zurückzuführen ist, den sich der ehemalige Besitzer des Grundstücks gemacht hat.

Bericht über den Schlachtviehmarkt.

Zeitz, den 23. Oktober

Auftrieb: 185 Rinder, und zwar: 245 Ochsen, 221 Kühe, 140 Kälber, 61 Bullen, 287 Kälber, 621 Stiere, Schaftrieb: 3175 Schafweide; gesammelt 5010 Tiere. Objekte: 1. vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerte, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 92, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Schlachtwerte 85, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere Schlachtwerte 71, 4. gering genährte jungen, Schlachtgewicht 69, 5. Schlachtwerte bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 81, 6. ältere ausgemästete Rinde, aus wenig gut entwickelte junge Rinde aus 7 Jahren, Schlachtgewicht 74, 7. mäßig genährte Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 61, 8. gering genährte Rinde und Kalben, Schlachtgewicht 53, 9. Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes,

Lebendgewicht 82, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Lebendgewicht 79, 3. 76, 4. Rinder: fetteste Markt- (Vollfleischigkeit) und beste Saugfahige Lebendgewicht 57, 2. mittlere Markt- und gute Saugfahige, Lebendgewicht 50, 3. geringe Saugfahige Lebendgewicht 35, 4. Spätkühe: 1. Marktämmer und ältere Marktämmer, Lebendgewicht 43, 2. ältere Marktämmer, Lebendgewicht 41, 3. Spätkühe: 1. vollfleischige der fetteren Mästen, und deren Bezeugung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren Schlachtgewicht 64, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 65, 3. gering entwickelte Schlachtgewicht 58, 4. Säugen und Über, Schlachtgewicht 53. Alles in Mark, für 50 kg.

Inserate haben im General-Anzeiger durchschlagenden Erfolg.

Die Schaufenster zeigen es, wie leistungsfähig und billig Paul Elstermann, Uhrmacher ist.

Stenographie-Unterricht

Am Dienstag, den 31. Oktober abends 7/9 Uhr eröffnet der hiesige Stenographen-Verein Stolz-Schrey einen neuen

- Anfänger-Kursus -

nach dem weitverbreiteten, einfachsten und bekanntesten System Stolz-Schrey unter Garantie der sicheren Erlernung. Honorar 1,- M., auschl. Bücher. Interessenten ladet freundlichst ein. Der Vorstand

Achtung

In den Remberger Feldmarken ist für Raubzeug Gift gelegt. Die Jagdpächter.

Ginige Waggons gute Speisefartoffeln gegen Kassa zu kaufen gesucht. Best. Offerten erbeten unter E. A. an die Exp. d. Bl.

6 Stück Sertel hat zu verkaufen. Wilhelm Heinrich

Sonntag, den 29. Oktober Feiertag des 20-jährigen Stiftungsfestes des Evangelischen Jünglingsvereins

Nachmittags 2 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche. Festprediger: Herr Pfarrer Herweg-Klein-Wittenberg

Abends 8 Uhr Gemeindegottesdienst im Saale der „Goldenen Weintraube“ Gesänge, Vorträge, Aufführungen, Melan, Hymaniden

Zu diesen Veranstaltungen laden wir Freunde der Jugend in Stadt und Land herzlich ein. Eintritt zum Gemeindegottesdienst 25 Pfennig. Karten im Vorverkauf bei Herrn Seilermeister Wend. Kinder können zum Gemeindegottesdienst nicht zugelassen werden.

Der Evangelische Jünglingsverein Meher, Präses

Der Kampf gegen die Schundliteratur

ist eine der Hauptaufgaben, die sich die Bibliothek August Scherl gestellt hat. Sie bringt nur Werke erstklassiger Autoren und leitet den Leser von den einfachen Erzählungen zu den Meisterwerken der Weltliteratur empor. Leihgebühr pro Band und Woche 10 Pf., ins Haus gebracht 15 Pf.

Ausgabestelle für Remberg: Richard Arnold * * Buchdruckerei.

Sauerfohl

Saure Gurten, Pflanzenmus, Preiselbeeren, sowie * * Borszschtschische * * Marmeladen empfiehl

August Huhn

Wer will Geld verdienen?

Wegen Einbindung von 50 Pfennig (auch in Marken) an die Firma Frey Böhm, Ernst (Vollsch) erfahren Sie alles Nähere

500 Mark Belohnung

Demjenigen der nachweist, daß nicht sofort nach Eingang Anleitung, Muster usw. abgeliefert wird

Streng reelle Sache. Gutes Winterbrot. Eilt!

Briefpapier

empfehl

Rich. Arnold.

Empfehle meine hocharomatischen Kaffees in verschiedenen Preislagen von 1,40 M. an bis 2,00 M. pro Pfund. Ich bestimme meine Kaffees stets frisch geröstet von älteren Firmen u. bin daher in der Lage vom Guten das Beste zu liefern

Paul Schmeier, Inh.: H. Krüger

Decimalwagen

Tafel-, Familien-, Brief- und Ziehwagen empfiehlt billigst Friedrich Heym

Liebhaber

eines guten, reinen Gesichtes in vorzüglichen jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Steckerseife Villenmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebnul Preis 4 Stück 90 Pf., feiner unabh. der Steckerseife 6 Stück 1,20 M. rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und lammweiß. Tube 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

KALOBION-Nährsalz - Kaffee

bester Ersatz für Bohnenkaffee wohlsmekend blutbildend nervenstärkend ärztlich empfohlen und billig

Das ganze Pfund in den bekannten roten Paketen kostet 45 Pf. Hier zu haben bei August Huhn

Feine Herren- u. Damenwäچه

wird sauber gewaschen und gebleicht, sowie Gardinen und Stores gewaschen und gebleicht, nehme auch gewaschene Gardinen nur zum Waschen an.

Frau M. Jätsch, Leipzigerstr. 24

Steuer-Quittungen

vorrätig in der Expedition des General-Anzeigers

Carl Richter □ Delikatessenhaus Wittenberg, Collegienstr. 3. — Telefon Nr. 269 empfiehlt

Loden-Joppen

mit und ohne Kollern in allen Größen

Loden-Ärmelchen

mit Stehmanchetten

Normalhemden, Unterhosen, Wollene Chemisettes und Schals, Chemisettes, Bettlädger, Schlafdecken empfiehl in großer Auswahl

J. G. Glanbig

Sie husten nicht

wenn Sie meine Malvino-Brustboudon gebrauchen. Paket 25 Pf. echt bei Wth. Dahms

Lehrmädchen

für die feinere Damenmodeberei stellt sofort ein Esfeld

Waldhaus Niemitz

Sonntag, den 29. Oktober 1911

Schweinfurter Schleifsteine

in allen Größen gelbe belgische und bayrische Abziehsteine, Weizsteine empfiehl billigst Friedrich Heym

Transportable Hochherde

Kochöfen, Kochmaschinen, Kochlöfen, Ringplatten, Kasse, Feuerstätten, Ofenroste, Ofenstiege empfiehl, W. Dahms.

Deutscher Flotten-Kalender für 1912

Preis 1 Mark

Köhlers Deutsch-Kaiser-Kalender für 1912

Preis 50 Pfennig

Ferner empfehle ich: Im Luftschiff, Erlebnisse und Abenteuer. Mit zahlreichen Abbildungen. Preis 1 Mark

Deutschlands Flotte im Kampf. Mit 4 Illustrationsbeilagen und vielen Abbildungen im Text. Preis 1 Mark

Der Untergang des Maj. Kanonenboot Itis. Preis 50 Pfennig

Köhlers illust. 25 Pf. Bibliothek interessanter Erzählungen.

Richard Arnold Buchdruckerei, Remberg

Kirmes

Hierzu empfehle: * * * Fajenbraten * * * Es ladet froh. ein Zippertling

Grüner Berg b. Bergwitz Sonntag, d. 29. und Montag d. 30. Kirmes

wozu freudl. einl. Fr. Meyer

50 Mark Belohnung

Diese Belohnung erhält Jeder, der mir eine Person nachweist, die in meinem Jagdrevier Niemitz Schlingen stellt oder freisetzt, sobald ich sie gerichtlich belangt lassen kann. Carl Friedrich, Hofhandlung Gräfenhainichen

Zigarrenbeutel

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen mit und ohne Firmenaufdruck

liefert in kürzester Zeit Richard Arnold, Buchdruckerei.

Ein Schlager der Zeit

ist die Zigarre Nummer 40 Schönes großes Fasson mit vorzähl. Brand. Milde und unterfrott. Qualität 10 St. 60. Pf. bei C. G. Pfeil.

Hochfein. Zilliterkäse

Schweizerkäse, Limburgerkäse = Landkäse = zu haben bei Paul Schwarze Inh.: Herrn Krüger

Vederjett Lederlack

Lederappretur, gelb, braun, schwarz

Drehschneidemaschine

Zentimeter, Motoröl, Fußbodenöl empfiehl

Heinrich Wilhelm Becker

Vorzügliche elektrische Taschenlampen

Batterien, Kohlen- u. Metall-fadenlampen empfiehl in großer Auswahl zu billigen Preisen Fried. Schum

Ein Gesundheits-Getränk ist Nährsalz - Kaffee - Macafena

Bildet gutes reines Blut - Stärkt die Nerven - Fördert die Verdauung - - - Ist überall ärztlich empfohlen

1/2 Pfund-Paket 30 Pf. bei C. G. Pfeil.

Wittenege Attenber ist das bewährteste und geschmackreichste.

Spitz zugelaufen

Gegen Entzündung der Interiongebühren und Futterkosten abzuholen Burgstraße 36.

Spitz zugelaufen

Gegen Entzündung der Interiongebühren und Futterkosten abzuholen Burgstraße 36.

Spitz zugelaufen

Gegen Entzündung der Interiongebühren und Futterkosten abzuholen Burgstraße 36.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3